



Empfehlungen für flüssiges Braille-Lesen 2025



The voice of blind and partially sighted people in Europe

1. Einleitung

Das flüssige Lesen von Braille ist für blinde oder stark sehbehinderte Menschen der Schlüssel zur vollständigen Alphabetisierung. Wer Braille flüssig lesen kann, hat effizienten Zugang zu Informationen, kann das Lesen als Freizeitbeschäftigung genießen und gleichberechtigt an Bildung, Beruf und Kultur teilhaben. Doch trotz dieser entscheidenden Rolle wird das flüssige Braille-Lesen im Unterricht und in der Rehabilitation oft zu wenig betont, während die Lesegeschwindigkeit und der taktile Komfort bei den Lesenden stark variieren.

Diese Empfehlungen für flüssiges Braille-Lesen wurden unter der Schirmherrschaft der Europäischen Blindenunion (EBU) entwickelt und bauen auf den Ergebnissen der Studie der EBU-Braille-Arbeitsgruppe zu Lesegeschwindigkeit und Flüssigkeit beim Braille-Lesen (2024) auf. Diese Empfehlungen zielen darauf ab, wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen in klare, umsetzbare Leitlinien zu übersetzen, die sowohl Lernende als auch Lehrende von Braille unterstützen.

Die Grundlage für diese Empfehlungen bildet eine wachsende Zahl internationaler Forschungsarbeiten, die bestätigen, dass flüssiges Braille-Lesen ein Leben lang erlernt, geübt und gestärkt werden kann. Studien wie die von Stanfa & Johnson (2015), „Improving Braille Reading Fluency: The Bridge to Comprehension“, zeigen, dass eine Steigerung der Lesegeschwindigkeit das Leseverständnis und die Motivation direkt verbessert. Unterrichtsansätze wie Swensons „Flying Fingers“ unterstreichen die Bedeutung eines frühzeitigen, motivierenden Flüssigkeitstrainings für Leseanfänger, während Ressourcen der American Foundation for the Blind (AFB) physische und kognitive Strategien wie Handhaltung, leichte Berührung und mentale Antizipation betonen.

Über all diese Perspektiven hinweg ist ein Grundsatz klar: Flüssigkeit entsteht durch Übung, Vielfalt, Motivation und achtsame Technik.

Diese Empfehlungen bieten daher zehn Schlüsselstrategien zur Entwicklung flüssigen Braille-Lesens – vom Training taktiler Fähigkeiten und der ergonomischen Vorbereitung bis hin zu mentalen und motivierenden Ansätzen. Jede Empfehlung ist so konzipiert, dass sie praktisch, anpassungsfähig und inklusiv für Leser aller Altersgruppen

und Niveaus ist. Diese Empfehlungen sind sprachunabhängig gestaltet und konzentrieren sich auf die universellen taktilen und kognitiven Prinzipien des flüssigen Braille-Lesens, anstatt auf spezifische sprachliche Muster.

Die Zielgruppe umfasst:

- Kinder und erwachsene Braille-Lernende
- Lehrer und Rehabilitationsspezialisten
- Eltern und Gleichaltrige
- Politische Entscheidungsträger und Interessenvertreter

Die folgenden Abschnitte vereinen forschungsbasierte Erkenntnisse, Unterrichtserfahrung und die Stimmen erfahrener Braille-Leser aus ganz Europa. Zusammen bilden sie einen praktischen Leitfaden, um das Lesen von Braille nicht nur schneller und genauer, sondern auch angenehmer und nachhaltiger zu gestalten – eine Fähigkeit für lebenslange Unabhängigkeit.

2. Bedeutung des flüssigen Braille-Lesens verstehen

Flüssigkeit beim Braille-Lesen bezieht sich auf die Fähigkeit, flüssig, genau und mit angemessener Geschwindigkeit und Verständnis zu lesen. Sie stellt eine Integration von taktiler Wahrnehmung, motorischer Koordination, sprachlichem Verständnis und kognitiver Vorhersage dar.

Im Gegensatz zum Lesen von Drucktext, das sich in erster Linie auf visuelle Reize stützt, beruht das Braille-Lesen auf aktiver taktiler Erkundung. Jede Zelle muss durch Berührung erkannt und mithilfe des Kurzzeitgedächtnisses und des Kontexts in sprachliche Bedeutung übersetzt werden. Dieser multisensorische Prozess erklärt, warum die Entwicklung von Flüssigkeit Zeit und Übung erfordert.

Forschungsergebnisse (EBU, 2024; Stanfa & Johnson, 2015) zeigen, dass taktilen Lesen die Koordination mehrerer Wahrnehmungs- und kognitiver Systeme erfordert: Die Finger fungieren als Sensoren, die Hände als Navigatoren und das Gehirn als Interpret. Effiziente Leser lernen, unnötige Handbewegungen zu minimieren, Wortmuster zu antizipieren und einen Leserhythmus beizubehalten, der das Verständnis unterstützt.

Kinder entwickeln die Leseflüssigkeit in der Regel schrittweise, während sich ihre taktile Sensibilität und ihr Wortschatz erweitern. Erwachsene

hingegen, die Braille erst im späteren Leben erlernen, stehen möglicherweise vor Herausforderungen hinsichtlich Sensibilität und Geschwindigkeit, können diese jedoch oft durch ausgeprägtere kognitive Vorhersage- und Sprachfähigkeiten ausgleichen.



3. Wichtige Strategien zur Entwicklung der Leseflüssigkeit

3.1 Lesen Sie so viel wie möglich

Übung ist die wirksamste Methode zur Verbesserung. Auch wenn sich das Lesen anfangs langsam anfühlt, baut häufiges Lesen Muskelgedächtnis und Selbstvertrauen auf. Nehmen Sie sich täglich Zeit zum Lesen und verlängern Sie die Dauer schrittweise.

3.2 Berühren Sie die Punkte leicht

Eine sanfte Berührung verbessert die Sensibilität und verringert die Ermüdung. Vermeiden Sie es, zu fest auf die Punkte zu drücken, da dies die Erkennung verlangsamt und Ihre Hände belasten kann.

3.3 Bereite dich und deine Umgebung vor

Wärmen Sie Ihre Hände vor dem Lesen auf, achten Sie darauf, dass sie sauber und trocken sind, und sorgen Sie für eine stabile Leseunterlage. Sitzen Sie aufrecht mit entspannten Armen.

Auch die Hand- und Fingerhaltung spielt eine entscheidende Rolle für die Leseflüssigkeit. Halten Sie Ihre Handgelenke entspannt und Ihre Unterarme fast parallel zur Lesefläche. Die Finger sollten leicht gekrümmt sein und natürlich auf der Braillezeile aufliegen.

Die Fingerkuppen von Zeige- und Mittelfinger – nicht die Fingerspitzen – sollten Kontakt mit den Punkten haben. Dies ermöglicht eine größere Oberfläche für die taktile Wahrnehmung und entlastet die einzelnen Fingerspitzen.

Eine sanfte, nach vorne gleitende Bewegung mit minimalem Druck hilft, die Sensibilität zu erhalten und beugt Ermüdung vor. Manche Leser finden es einfacher, ihre Hände in einem leichten diagonalen Winkel zu halten, anstatt sie perfekt senkrecht zu den Zeilen zu positionieren, was sanftere Übergänge zwischen den Zeilen und Zeilen ermöglicht.

3.4 Trainieren Sie Ihre taktilen Fähigkeiten

Erkunden Sie mit Ihren Fingerspitzen taktile Grafiken, Texturen und Spiele. Machen Sie taktile Übungen wie das Nachzeichnen von Linien, das Erkennen erhabener Muster oder das Unterscheiden feiner Unterschiede zwischen Materialien.

3.5 Verwenden Sie beide Hände und mehrere Finger

Erfahrene Braille-Leser nutzen beide Hände voll aus, um einen flüssigen und kontinuierlichen Lesefluss über die Seite hinweg zu gewährleisten. Das Ziel ist es, Pausen zwischen den Zeilen zu minimieren und den Leserhythmus gleichmäßig zu halten.

Erfahrene Leser nutzen in der Regel die linke Hand, um die nächste Zeile zu beginnen, während die rechte Hand die aktuelle Zeile beendet – eine Koordination, die manchmal als „Scheren-Technik“ bezeichnet wird. Diese Methode hilft dabei, die Vorwärtsbewegung aufrechtzuerhalten und verhindert die kleinen Unterbrechungen, die auftreten, wenn sich die Hände vom Ende einer Zeile zum Anfang der nächsten gemeinsam bewegen.

Darüber hinaus setzen flüssige Leser oft vier oder sogar sechs Finger ein, anstatt sich nur auf ihre Zeigefinger zu verlassen. Die zusätzlichen Finger dienen dazu, den kommenden Text vorwegzunehmen, die Ausrichtung zu überprüfen oder die räumliche Orientierung auf der Seite aufrechtzuerhalten.

Untersuchungen, die in „Flying Fingers“ (Swenson, Paths to Literacy) zusammengefasst und durch den AFB-Artikel „American Way“ zur Braille-Produktivität gestützt werden, zeigen, dass das Lesen mit mehreren Fingern die taktile Antizipation fördert – die Fähigkeit, kommende Braille-Zellen zu erraten, bevor sie bewusst interpretiert werden.

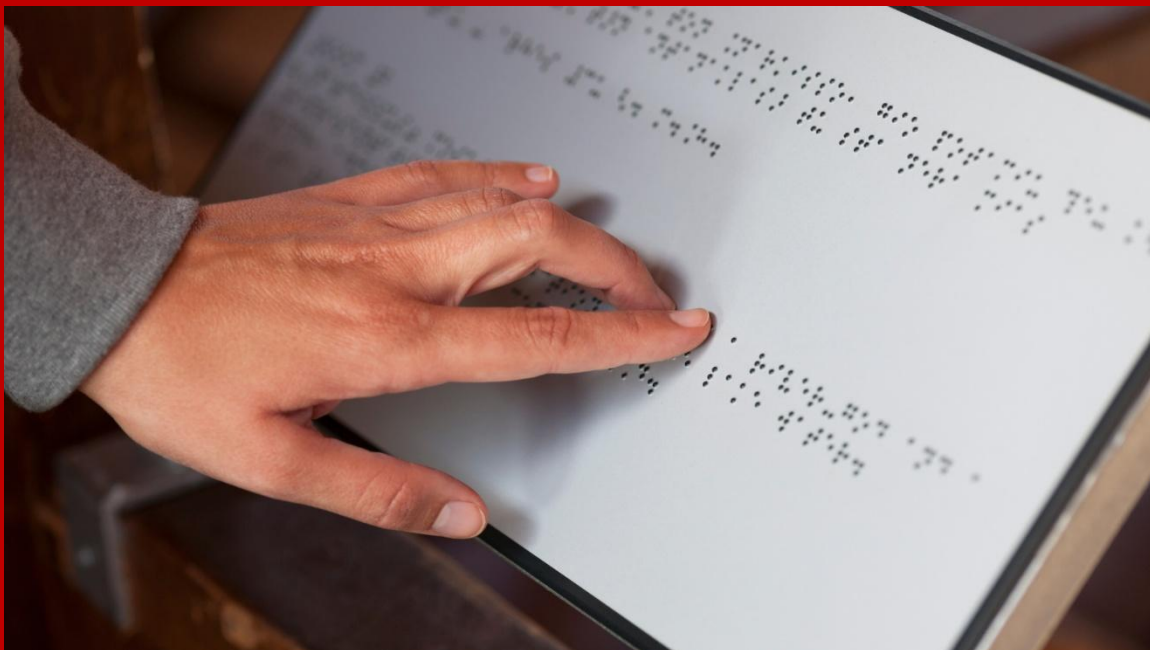
Die Entwicklung dieser Fähigkeit erfordert schrittweises Üben. Beginnen Sie damit, Ihre Mittelfinger leicht neben Ihre Zeigefinger zu legen, sodass sie der Bewegung „folgen“ können. Lassen Sie sie mit der Zeit einen Teil

der Leseaufgabe übernehmen. Das Ziel ist nicht allein Geschwindigkeit, sondern eine flüssigere, rhythmischere Bewegung beider Hände.

Praktischer Tipp: Versuchen Sie, einfache, sich wiederholende Texte mit beiden Händen gleichzeitig zu lesen. Konzentrieren Sie sich darauf, Ihre Bewegung flüssig statt schnell zu halten – Flüssigkeit beginnt mit Rhythmus, nicht mit Geschwindigkeit.

3.6 Lesen Sie Braille, das auf verschiedenen Materialien gedruckt ist

Machen Sie sich mit verschiedenen Schreibstilen vertraut – Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, kurze Etiketten, Kontoauszüge und Rechnungen – sowie mit Braille, das auf unterschiedlichen Oberflächen geschrieben ist – Papierbücher, Kunststoffetiketten oder Beschilderungen und Braillezeilen. Das Lesen unterschiedlicher Inhalte und Punktarten erhöht die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit.



3.7 Lesen Sie mit Ihrem Verstand

Wenden Sie kognitive Strategien an, wie das Vorwegnehmen von Wörtern aus dem Kontext, das Gruppieren von Phrasen zu sinnvollen Einheiten und das Vorhersagen des Satzflusses. Solche geistigen Aktivitäten verbessern gleichzeitig die Geschwindigkeit und das Verständnis. Versuchen Sie im Laufe Ihrer Fortschritte, Braille-Zellen nicht nur als einzelne Zeichen, sondern als vertraute taktile Muster zu erkennen, die Teile von Wörtern oder ganze Wörter darstellen. Das Wahrnehmen dieser Konfigurationen als ganzheitliche Formen – statt als

eine Abfolge von Punkten – hilft Ihrem Gehirn, Text schneller und intuitiver zu verarbeiten.

3.8 Lesen Sie gemeinsam mit anderen

Nimm an gemeinschaftlichem oder angeleitetem Vorlesen teil. Lies anderen vor oder mit einem Partner, der dir Feedback gibt. Auch das Echo-Lesen – das Synchronisieren deines Lesetempos mit einer Aufnahme – kann sehr effektiv sein.

3.9 Fordere deine Geschwindigkeit heraus

Lesen Sie gelegentlich schneller, als es Ihnen angenehm ist. Selbst wenn Sie dabei einige Wörter übersehen, trainiert diese Übung Ihre taktile Erkennung und steigert Ihre Lesegeschwindigkeit insgesamt.

3.10 Lies, was dir gefällt

Motivation fördert das Lernen. Wähle Texte, die dir Spaß machen und die dir schon nach kurzen Leseeinheiten ein Erfolgserlebnis verschaffen. Denk daran: Jede Zeile, die du selbstständig liest, ist eine Leistung, auf die du stolz sein kannst.



4. Für Lehrer und Trainer

Lehrer und Rehabilitationsfachkräfte spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Braille-Flüssigkeit. Der Unterricht sollte individuell gestaltet sein und durch ansprechende Aktivitäten sowohl Genauigkeit

als auch Geschwindigkeit in den Vordergrund stellen. Regelmäßige Bewertungen, positives Feedback und motivierende Bestärkung helfen den Lernenden, stetige Fortschritte zu machen. Die Förderung von Selbstbeobachtung und Reflexion kann den Lesern zudem helfen, ihre eigenen Fortschritte zu erkennen.

5. Fazit

Flüssiges Braille-Lesen ist sowohl eine technische Fertigkeit als auch eine Form der persönlichen Selbstermächtigung. Es verbindet taktilen, kognitiven und emotionales Engagement mit dem geschriebenen Wort. Durch regelmäßiges Üben, die Diversifizierung der Lesematerialien und die Förderung der Motivation kann jeder Braille-Leser an Selbstvertrauen und Freude gewinnen.

Wie diese Empfehlungen zeigen, ist Flüssigkeit keine feststehende Fähigkeit, sondern ein kontinuierlicher Prozess – einer, der Türen zu Wissen, Kommunikation und Unabhängigkeit öffnet.

6. Literaturhinweise und weiterführende Literatur

- European Blind Union (2024). Study on Braille Reading Speed and Fluency.
- Stanfa, K. & Johnson, N. (2015). Improving Braille Reading Fluency: The Bridge to Comprehension. *Journal of Blindness Innovation and Research*, Vol. 5, No. 2.
- Swenson, A. (n.d.). Flying Fingers: Fluency Instruction for Beginning Braille Readers. *Paths to Literacy*.
- American Foundation for the Blind (2022). Supercharge Your Braille Reading for Pleasure and Productivity.

7. Haftungsausschluss

Titelbild sowie dekorative Elemente und Bilder stammen von Canva.com.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Kommission und der europäischen Agenturen wider. Weder die Europäische Kommission noch die europäischen Agenturen können dafür verantwortlich gemacht werden.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**